

DER BLONDE ECKBERT

L Ö S U N G E N

Wer ist Ludwig Tieck?

Zum Verständnis

Seite 7 – Übung 1

- Novalis, Wackenroder, die Gebrüder Schlegel.
- Revolutionen: Die Französische Revolution von 1789, die bürgerliche Revolution von 1848. Kriege: der Krieg gegen Napoleon. Vor allem die Eisenbahn, die Dampfschiffahrt.
- Klassik (Goethe), Romantik (Novalis, Schlegel), Spätromantik (Eichendorff), Realismus (Keller).

Seite 7 – Übung 2

- Brotstudium: ein Studium, das eine Arbeitsstelle (ein Einkommen) garantiert.
- Schnorrer: will von anderen Leuten Geld oder andere Dinge.
- Vorschuss: Vorauszahlung auf das Gehalt.
- Handwerker: jemand, der mit manueller Arbeit Geld verdient.

Seite 7 – Übung 3

Goethe und andere leben von Rendite, Staatsgehalt etc.

Kapitel 1, 2

Zum Verständnis

Seite 15 – Übung 1

- a. ist b. nicht groß und nicht klein. c. vierzig d. Bertha / lebt

- a. sind b. aus Franken
- a. liebt b. haben keine c. sind d. lief e. schlug

Seite 15 – Übung 2

- c. 2. a. 3. c.

Literatur: Was ist richtig?

Seite 16 – Übung 3

- b. 2. a.

Die Atmosphäre

Seite 16 – Übung 4

Persönliche Antwort.

Der Harz

Seite 19 – Übung 1

- Werwölfe 2. Geister 3. Hexen 4. Geister 5. Hexen 6. Hexen 7. Werwölfe 8. Hexen, Werwölfe kann sich nicht im Spiegel sehen? Geister hat tagsüber eine normale Identität? Werwölfe will kein Kreuz sehen? Hexen wird mehr als 500 Jahre alt? Werwölfe

Seite 19 – Übung 2

Persönliche Antworten.

Kapitel 3, 4

Zum Verständnis

Seite 26 – Übung 1

- trifft / an 2. ist 3. singt 4. gibt 5. nimmt 6. wohnt 7. bellt / singt 8. schläft 9. hat

Seite 26 – Übung 2

- b. 2. b. 3. d. 4. b.

Seite 27 – Übung 3

Sie macht das Licht an. 2

Sie schläft. 6

Sie betet. 4

Sie sitzt im Dunkeln und sagt nichts. 1

Sie bringt Bertha in ein Zimmer. 5

Sie deckt den Tisch. 3

Dann macht sie das Licht an.

Danach deckt sie den Tisch.

Später bringt sie Bertha in ein Zimmer.

Endlich schläft sie.

Seite 27 – Übung 4

ein Fluss: Rhein

ein Gebirge: Alpen

ein Berg: Zugspitze

eine Stadt: München

ein Meer: Ostsee

ein See: Bodensee

Stadt: Stuttgart, Duisburg, Hannover, Neubrandenburg, Bochum

Land: Bayern, Niedersachsen,

Schleswig-Holstein

Staat: Südafrika, Dänemark,

Honduras, Neuguinea

Fluss: Spree, Havel, Nil, Neiße, Saale,

Donau, Neckar

Kapitel 5

Zum Verständnis

Seite 36 – Übung 1

- Ich heiße Berta. Ich bin 12 Jahre alt.
- Ein Hund und ein Vogel. Aber auch eine alte Frau. Die ist jetzt nicht da.

- Das weiß ich nicht. Sie kommt nach Monaten oder Wochen immer wieder.
- Hinter dem Gebirge und hinter dem Wald.
- Seit vier Jahren.
- Wir haben alles, was wir brauchen.
- Ich lese Bücher, ich mache sauber.
- Nein.
- Geschichten von Damen und Königen.
- Nein.

Seite 36 – Übung 2

Das weiß ich nicht.

Seite 36 – Übung 3

„Wir haben hier ein junges Mädchen gefunden. Es lebt ganz allein im Wald.“ „Bringt sie aufs Präsidium. Wir müssen ihre Identität feststellen.“

Seite 36 – Übung 4

Persönliche Antworten.

Sprachliches

Seite 37 – Übung 5

- ins 2. Im 3. in der 4. ins / in die 5. Im / in der / auf der 6. In den 7. ins 8. ans 9. Am 10. Am

Seite 38 – Übung 6

- hinunter 2. unten 3. hinüber 4. hinein

Seite 38 – Übung 7

Persönliche Antworten.

Seite 39 – Übung 8

- auf dem 2. bei 3. in dem 4. auf der 5. in der 6. in dem 7. auf der 8. Gar nicht, es muss selbst wissen, was es will.

Seite 39 – Übung 9

Persönliche Antworten.

Kapitel 6Zum Verständnis**Seite 43 – Übung 1**

Persönliche Antwort.

Seite 43 – Übung 2

1 gut 2 dem Haus 3 Hund
4 bellen 5 einen Vogel 6 geht
7 in den Wald 8 andere Richtung
9 bellt 10 singt nicht

Seite 44 – Übung 3

Persönliche Antworten.

Grammatik und Wortschatz**Seite 44 – Übung 4**

a. decken b. Hörst c. faltet
d. macht e. Nimmt f. denke
g. begreift h. bellen

Seite 45 – Übung 5

a. müsst, musst b. dürft, darfst
c. könnt, kannst d. müsst, musst
e. darf, dürfen f. kann, kannst
g. sollst, solltest h. willst, wollt

Seite 45 – Übung 6

a. darf / kann b. darf / kann c. muss
/ soll / kann d. muss / soll / kann
e. darf / kann f. darf / muss / soll

Kapitel 7Zum Verständnis**Seite 48 – Übung 1**

a. F b. F c. F d. R e. F
f. F g. R

Seite 48 – Übung 2

Ich bin schon weit weg, *und jede*
Nacht träume ich
manchmal von ihr und *ich* schlafe in
Gasthöfen,
denn ich habe jetzt *Gold*. Das Dorf, in
dem ich heute

angekommen bin, kenne *ich*. *Es ist das*
Dorf meiner Kindheit.

Aber meine Eltern leben *nicht mehr*.

Seit Jahren sind sie tot.

Jetzt habe ich kein Zuhause *mehr und*
weiß nicht, was ich tun soll.

Seite 49 – Übung 3

Hier gibt es kein Nachhausekommen.
Die junge Dame hat auch die Probe
nicht bestanden; ähnlich wie bei Frau
Holle sollte sie sich ums Haus der
alten Frau kümmern, hat das Haus
aber verlassen.

Wortschatz**Seite 49 – Übung 4**

a. Ei b. Strafe c. Stock
d. Sorgen e. Käfige f. Edelsteine
g. Geheimnisse h. Bach
i. Einsamkeit j. Kraft k. Traum
l. Geschichten

Grammatik**Seite 50 – Übung 5**

(tuen) du: tust; ihr: tut
(helfen) du: hilfst; Sie: helfen Sie

Seite 50 – Übung 6

a. „Hilf mir putzen!“ b. „Nimm jeden
Tag das Ei und öffne es!“ c. „Lest
und lernst schreiben!“ d. „Lachen
Sie mehr!“ e. „Essen Sie mehr!“
f. „Trag mir die Edelsteine ins Haus!“
g. „Macht nicht so viel Krach!“

Kapitel 8Zum Verständnis**Seite 54 – Übung 1**

Bertha kauft sich ein Haus in einer Stadt.
Dort lebt sie mit dem Vogel, der nur
einmal noch ein schönes Lied singt. Es
ist ein neues Lied. Sie tötet den Vogel.

Bertha heiratet dann einen Ritter und sie
gehen zusammen fort. Dieser Ritter ist
Eckbert. Sie sind reich und es geht ihnen
gut. Die Geschichte ist zu Ende. Walther
dankt ihr für die Geschichte. Er kennt
den Hund auch. Walther, Eckbert und
Bertha gehen schlafen.

Seite 54 – Übung 2

Sie ist keine Prinzessin am Königshof,
sondern lebt allein in einem
Stadthaus. Später heiratet sie einen
Ritter, aber auch mit diesem Ritter lebt
sie fern von den Menschen.

Seite 55 – Übung 3

Wie liegst du weit Ich bin traurig,
denn sie ist so weit weg.
O dich gereut Es tut dir sicher Leid
(du bist traurig)
Einst mit der Zeit Vielleicht nicht
heute, dann aber morgen.
Ach einzige Freud Ich habe keinen
anderen Spaß

Seite 55 – Übung 4

a. gemein b. arm c. sie haben
Edelsteine d. schöne

Seite 55 – Übung 5

Strohman.

GoslarZum Verständnis**Seite 58 – Übung 1**

a. F b. R c. F d. R e. F f. R

Seite 58 – Übung 2

Persönliche Antworten.

Wortschatz**Seite 58 – Übung 3**

a. modern / unmodern
b. reich / arm

c. neu / alt
d. schmal / breit
e. eng / weit
f. niedrig / hoch
g. provinziell / städtisch
h. ruhig / laut, unruhig

Kapitel 9Zum Verständnis**Seite 63 – Übung 1**

a. Bertha hat Fieber, denn etwas
macht ihr Sorgen.
b. Bertha findet etwas seltsam:
Walther kennt den Namen des
Hundes.
c. Eckbert geht es nicht gut, denn
sein Freund ist nicht mehr sehr
freundlich.
d. Eckbert tötet Walther, denn er
denkt, Walther, weiß zuviel.
e. Eckbert kommt zu spät nach
Hause, denn Bertha ist schon tot.

Seite 63 – Übung 2

Dienstag: treffen

Mittwoch: er es / weg / krank / Fieber

Donnerstag: gesund

Freitag: Gedanken/Sorgen / weiß den
Namen des Hundes / weiß / krank /
die Jagd

Freitag Abend: tot / Ich bin / tot / allein

Seite 64 – Übung 3

Persönliche Antwort.

Grammatik**Seite 64 – Übung 4**

a. schön	schöner	am schönsten
b. alt	älter	am ältesten
c. nah	näher	am nächsten
d. fern	ferner	am fernsten
e. gern	lieber	am liebsten
f. gut	besser	am besten
g. viel	mehr	am meisten

- h. dünn dünner am dünnsten
 i. teuer teurer am teuersten
 j. hoch höher am höchsten

Seite 65 – Übung 5

- a. Denise ist reicher als Fritz.
 b. Mister Unversum ist schöner als Mister Germany.
 c. Nadine ist kleiner als Gesine.
 d. Achim ist dümmer als Stefan.
 e. Mannheim ist größer als Bielefeld.
 f. Das Rheinwaldhorn ist höher als die Zugspitze.
 g. Dresden ist näher als Bochum.
 h. Wolfgang ist kränker als Renate.
 i. Michael arbeitet genauso viel wie Guido.
 j. Dr. Bitter korrigiert mehr Arbeiten als Dr. Gerngroß.

Seite 66 – Übung 6

- a. Wer ist der Mann? Rentner
 Wer ist die Frau? U-Bahn Fahrerin
 Wollte sie ihn küssen? Nein
 Warum bekommt er eine Strafe?
 Man darf Leute nicht küssen, wenn sie nicht wollen (gegen ihren Willen)
 b. Persönliche Antwort.

Seite 66 – Übung 7

Persönliche Antwort.

Seite 67 – Übung 8

Persönliche Antwort.

Seite 67 – Übung 9

Persönliche Antwort.

Kapitel 10Zum Verständnis**Seite 70 – Übung 1**

- a. Ruhe b. Märchen c. Feste
 d. jungen e. diesem f. sieht

Seite 70 – Übung 2

- a. Eckbert b. Er hat seinen / Freund
 c. seine d. tot e. einer / Frau
 f. armer

Seite 70 – Übung 3

Persönliche Antwort.

Seite 71 – Übung 4

Persönliche Antwort.

Seite 71 – Übung 6

- a. Das Geld gebe ich *meiner* Frau.
 b. Ich habe von Jörg und *seinen* Geschichten die Nase voll. c. Von *ihren* Eltern hört sie seit Jahren nichts mehr. d. Bringst du uns bitte *unseren* Hund zurück? e. Sie mögen den Mann *ihrer* Tochter nicht.
 f. Können Sie *meinen* Kanarienvogel operieren? g. Können ihr *eure* Zimmer bitte selbst aufräumen?
 h. Der Garten *eures* Hauses ist nicht sehr schön.

Seite 71 – Übung 7

- a. Mein b. deine c. eure
 d. unserer e. unserer f. ihrer
 g. meiner

Kapitel 11Zum Verständnis**Seite 76 – Übung 1**

- a. Nein.
 b. Sie sind identisch.
 c. Er ist immer allein gewesen, hat immer in der Illusion gelebt.
 d. Ja, als Bauern – oder ist das eine Illusion?
 e. Auf einem Hügel.
 f. Hund und Vogel sind dabei.
 g. Ja.
 h. Bertha, Walther, Hugo.

- i. Bertha sollte eine Probe absolvieren. Sie ist die Tochter eines Ritters.
 j. Er ist schockiert und stirbt.

Seite 76 – Übung 2

- a. Seine Freunde waren nicht seine Freunde; es war immer nur die Alte. Seine Frau war seine Schwester.
 b. Es ist das, was Bertha ihr genommen hatte. Eckbert hatte Bertha geheiratet und ihr Geld akzeptiert. Deshalb will die Alte es von ihm.
 c. Er ist tot.
 d. Sie ist am Fieber gestorben – aber das war eine Strafe für ihr Verbrechen.
 e. Die Natur? Das Gute? ...

Seite 76 – Übung 3

Persönliche Antworten.

Grammatik**Seite 77 – Übung 4**

- a. Perfekt b. Plusquamperfekt
 c. Plusquamperfekt d. Präteritum
 e. Perfekt f. Präteritum g. Präteritum
 h. Perfekt i. Perfekt j. Perfekt

Wortschatz**Seite 78 – Übung 5**

- a. füttert b. umarmt c. ausgedacht
 d. treibt / an e. Da fällt / ein f. steht / auf
 g. streichelt h. erzählt i. geht / auf
 j. beten k. faltet
 erzählen

Seite 78 – Übung 6

Persönliche Antworten.

Seite 79 – Übung 7

1. a. Sie lebt in der Natur, sie hat Bertha auf die Probe gestellt, sie kann Berthas Unrecht nicht vergessen. Man könnte auch sagen: sie ist rachsüchtig.
 b. Persönliche Antwort.

2. a. Freiheit und Reichtum.
 b. Ihr Charakter ist schwach. Ist sie böse? Sie ist ängstlich und gerät leicht in Panik.
 3. a. Sie ist schön und interessant. Ob sie gut sei oder fromm (religiös), fragt er nicht. Auch ihre Familie (Tradition) interessiert ihn nicht.
 b. Ganz klar ist das nicht. Walther beunruhigt ihn, macht ihm Angst.
 4. Sie sind Freunde. Er erzählt ihnen alles. Sie distanzieren sich dann von ihm. Sie sehe sich sehr ähnlich. Am Ende erfahren wir: sie waren immer dieselbe Person.

Seite 79 – Übung 8

Sie sieht Gold als Geld, als Basis für ihr freies Leben unter reichen Leuten. Ihre Unschuld.

Seite 79 – Übung 9

1. Er will den anderen an seiner Stelle sehen, sich selbst sehen.
 2. Persönliche Antwort.
 3. Er hat sie geheiratet und ihr Geld genommen.
 4. Er hat nicht nach der familiären Situation gefragt; vielleicht hat er sie geliebt, weil sie ihm selbst ähnlich sieht. Ist Ödipus schuldig?
 5. Die Alte sucht Bertha und will sie bestrafen; Eckbert hatte keine Chance.
 6. Persönliche Antwort.
 7. Das ist eine Frage der Interpretation, aber auch der Mann ist allein und was er im Nebel sieht, kann immer auch Projektion, ein Bild seiner Fantasie sein.